

**Gratis zum Film
«The Broken Circle»**

• Im Open-Air-Kino an der Seepromenade laufen jeweils um zirka 21 Uhr zwei Filme: heute Mittwoch «Intouchables» (d, 112 Minuten) und morgen Donnerstag «The Bro-



ken Circle» (OV/d/f, 111 Minuten). Die «Neue Zuger Zeitung» verschenkt unter ihren Lesern **5-mal 2 Tickets** für diese Vorstellung. Mit etwas Glück können Sie sogar auf dem Logenbänkli der «Neuen Zuger Zeitung» Platz nehmen und ein Glas Prosecco geniessen.

• Und so kommen Sie gratis ins Open-Air-Kino: Wählen Sie heute **zwischen 11 und 11.10 Uhr** die oben stehende Telefonnummer. Wenn Sie unter den ersten fünf Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen. Die Tickets werden für Sie an der Abendkasse des Open-Air-Kinos hinterlegt.

• Info zum Film: Der letzte Film am Open-Air-Kino dreht sich um Elise und Didier. Obwohl beide verschieden sind, verlieben sie sich auf den ersten Blick ineinander. Beide werden zum Paar und schliesslich auch zu Eltern. Das Glück ist mit der Geburt der Tochter Maybelle perfekt. Doch im Alter von sieben Jahren wird bei Maybelle Krebs diagnostiziert. Der Kampf ums Überleben ihrer Tochter droht auch die Liebe der beiden zu vernichten. «The Broken Circle» ist intensives und bewegendes Kino voller Leidenschaft und Musik. Ein Film, der tief berührt», schreibt der Verleiher des Films auf seiner Homepage.

• Im Vorverkauf können Tickets für 16 Franken im Kino Seehof, Schmidgasse 8, Zug, bezogen werden. (Montag bis Freitag, 9 bis 21 Uhr; Samstag/Sonntag, 12 bis 21 Uhr). Telefonische Reservierungen fürs Open-Air-Kino sind nicht möglich. Tickets gibt es auch im Ticketcorner.ch und über www.open-air-kino.ch

Hoher Besuch fliegt ein

ARMEE Eine Behörden-delegation besucht die «Zuger» Einheit in der Westschweiz. Sie kommt nicht mit leeren Händen.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

Das Gebirgs-Infanterie-Bataillon 48 (Geb Inf Bat 48) absolviert derzeit im Raum Aigle (Waadt) einen Wiederholungskurs. Das Emblem der Einheit zeigt den Zuger Pulverturm. Dies als Referenz an den Kanton Zug, der Götti dieser Einheit ist. Lange Jahre war die «48er» die Zuger Einheit schlechthin. Im Rahmen der Armee 21 aufgelöst, gibt es die Einheit seit Anfang 2009 wieder. Eine Zuger Behördendelegation macht sich am Montag selber ein Bild vor Ort. Schon der Transport der Besucher in die Romandie ist ein Highlight. Sie werden mit einem Superpuma-Helikopter der Armee eingeflogen. Atemberaubend sei das gewesen, sagen die Teilnehmer im Chor.

Fast 1000 Armeeangehörige

In Aigle werden die Zuger von Filip Vincenz, dem Kommandanten der neuen 48er, begrüsst. Sie erhalten einen kurzen Einblick, was es alles braucht, einen Wiederholungskurs mit fast 1000 Armeeangehörigen aller Grade zu organisieren. Logistisch ist dies eine grosse Herausforderung, sind sie doch auf zehn Unterkünfte im Chablais verteilt. «Gewaltig, was es alles braucht, um ein solches Projekt durchzuführen», sagt der Zuger Kantonsratspräsident Hubert Schuler. Er verbrachte seine Militärdienstzeit als Artillerie-Übermittlungssoldat. Er sei zwar nicht der Militärtyp, zum Besuchstag sei er aber nicht gezwungen worden. Schuler wundert sich, dass die Schweizer Armee mit dem ultramodernen GMTF (Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug) ausgerüstet ist, aber gleichzeitig noch, wie in seiner Armeezeit, Packpapier als Unterlage zum Zeichnen von Plänen brauche. Schuler sagt dies, nachdem er von Aigle Eisbahn in



Wohin gehen die Schüsse? Daniel Grunder und Elisabeth Heer verfolgen das Maschinengewehrschiessen im Hongrin-Gebiet.

Bild Marco Morosoli

Monthey in einem GMTF – besser bekannt unter dem Namen Duro – mitgefahren ist. Einem Hightech-Gefährt, das pro Stück über 1 Million Franken kostet. In der «Patinoire de Monthey» haben die 48er ihr Führungszelt aufgebaut. Dort laufen alle Fäden zusammen. Die Wände hängen voller Karten und zahlreicher Infoblätter. Glücklicherweise, wer hier die Übersicht nicht verliert. Den Besuchern aus dem Kan-

«Bin beeindruckt, wie hier gearbeitet wird.»

URS HÜRLIMANN
GESUNDHEITSDIREKTOR ZUG

ton Zug wird auch das neue Sanitätsfahrzeug der Armee präsentiert. Der San Sprinter ist wie der Duro der letzte Schrei auf diesem Gebiet.

Fantasie-Feindbild statt die Roten

Geändert haben sich bei der Schweizer Armee aber nicht nur die Gerätschaften, sondern auch das Feindbild. Es wird nicht mehr wie in den Zeiten des Kalten Krieges von den «Roten an der Bünz» gesprochen, sondern von den Volpodingern. Ein Gegner, der, weil nicht zu verorten, nirgends aneckt.

Nachdem die Besucher aus dem Kanton Zug bei der Raffinerie Collobmey eine Personenkontrolle hautnah miterleben konnten, geht es auf den Schiessplatz. Dieser liegt am Oberlauf des Hongrin, einem Nebenfluss der Saane. Die Anfahrt ist spektakulär. Allein schon vom Col des Mosses zum Ziel geht es über 42 Brücken. Doch deswegen sind die Zuger ja nicht gekommen. Sie wollen ihr Geb Inf Bat 48 auch beim Kämpfen sehen. Es war vor allem laut, aber sehr lehrreich. «Ich schaue viele historische Dokumentationen. Jetzt sehe ich es live», sagt Elisabeth Heer, Generalsekretärin der Zuger Sicherheitsdirektion, und fügt nach zahlreichen Explosionen von Minen und Granaten in der Ferne noch hinzu: «Die spürt man am Körper.» Zur Manöverkritik schreitet hinterher der Zuger Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann. Bis zur Ausmusterung im Vorjahr war er Brigadier. «Da ist noch einiges zu tun. Ich bin aber beeindruckt, wie hier gearbeitet wird», sagt Hürlimann. Zum Tadeln ist er aber nicht gekommen. Vielmehr übergibt er, wie es sich für einen Götti gehört, einen grossen Batzen vom Kanton. Er wird vom Bataillonskommandanten des Geb Inf Bat 48 Filip Vincenz herzlich verdankt: «Der Kanton nimmt seine Göttspflicht ernst.» Das sei nicht immer so. 2014 müssen die Zuger dann nicht mehr so weit reisen. Der 48er-WK findet in der Ostschweiz statt.

Was bedeutet reformiert?

ZUG red. Die reformierte Kirche zeigt eine Plakatinstallation mit dem Titel «Reformiert sein». Die Installation ist von Montag, 19. August, bis Montag, 2. September, zu sehen. Sie wird auf dem Areal der reformierten Kirche Zug und dem Vorplatz des reformierten Kirchenzentrums aufgebaut. Die Bilder stammen vom Fotografen Beat Ghilardi, die Grafiken von Ewi Weber. Die Installationen werden im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der reformierten Kirche Zug gezeigt. «Wir haben uns zu diesem Anlass überlegt, was reformiert eigentlich bedeutet», erklärt Ghilardi. Das habe man schliesslich zehn Personen gefragt. «Diese zehn zeigen wir nun im Bild und mit einer Aussage zum Thema», so Ghilardi weiter. Die Plakate seien dabei so angeordnet, dass man das Gefühl habe, die Person stehe auf dem Kirchplatz. «Man kann quasi mit diesen Personen Kontakt aufnehmen», erklärt der Fotograf.

HINWEIS

Die Vernissage findet am 19. August um 19 Uhr statt.

ANLÄSSE

Handwerkermarkt

ZUG red. Am Samstag, 17. August, findet auf dem Landgemeindeplatz der nächste Handwerkermarkt statt. Der Anlass dauert von 9 bis 16 Uhr. Zu Gast ist ein Korbflechter. Dabei können Sie sehen, wie Körbe entstehen.

«Sicherheit für alle»

ZUG red. Die SVP der Stadt Zug startet eine Vortragsreihe mit dem Titel «Sicherheit für alle». Die erste Veranstaltung dieser Reihe findet am Montag, 19. August, um 20 Uhr im Swissotel statt. An diesem Abend gibt Joe Müller von der Zuger Polizei einen Überblick mit dem Titel «Meine persönliche Sicherheit». Anmelden kann man sich per E-Mail an: sicherheit@svp-zug.ch

Er legt die Nummer drei der Welt flach

Der Baarer Judoka Michael Iten erlebt bisher ein erfolgreiches Jahr. Zwar lief es dem 26-jährigen Kämpfer bei den Europameisterschaften im April in Budapest nicht optimal. Er verlor dort ein wichtiges Duell. Doch seither startet Iten durch. Beim Europacup-Wettkampf in London holte sich der Student die Bronzemedaille. Noch besser lief es ihm beim Weltcup in Tallinn (Estland). Dort holte er Silber.

Noch stärker waren Itens Widersacher an der Sommer-Universiade in Kazan, von wo die Redaktion eine Karte erhielt. Iten erreichte dort den fünften Platz. Besonders stolz war der Zentralschweizer, dass er den Mongolen Dash-



Der gute Rang in Kazan hat noch einen anderen positiven Effekt. Iten darf an die Weltmeisterschaft nach Rio de Janeiro. Sie findet Ende August in der Stadt des Zuckerhutes statt. Derzeit bereitet sich Iten auf diesen grossen Wettkampf vor. Die Konkurrenz wird dort noch grösser sein. In der Gewichtsklasse von Iten (bis 60 Kilogramm) sind über 70 Athleten am Start. Ob Iten Zeit hat, die Stadt zu erkunden? Sie ist wohl sehenswerter, als Kazan es war.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

Viele liebe Grüsse



von Michael Iten

Prominente Zugerinnen und Zuger schicken uns eine Ansichtskarte

davaa, die Nummer drei der Welt rangliste, auf den Rücken legte. Damit zog er in den Halbfinal ein, den Iten jedoch unglücklich verlor. Auch im Duell um Bronze zog er den Kürzeren. Doch er zog trotzdem eine positive Bilanz von seiner weiten Reise ins Innere Russ-

lands. «Die Freude über die sensationellen Kämpfe ist mittlerweile grösser als der Frust über die verpasste Medaille», schreibt der Baarer in seinem Blog auf www.michael-iten.ch. Diese Nachricht kam – auf elektronischem Weg – viel schneller in der Heimat an als die Postkarte aus der Hauptstadt der russischen Region Tatarstan. Bis Itens Grüsse die Redaktion erreichten, dauerte es über drei Wochen.



Поделика государственных знаков почтовой оплаты преследуется по закону

© Издательство "Марка", Россия. 2013. 3. 2013-200/5. Тип. "Информпресс-94". 07.06.2013.